

Bodhitag 8. Dezember

Am Bodhi-Tag begehen die Mahayana-Buddhist/-innen¹ die „Erleuchtung“ des Siddhartha Gautama, der sich von diesem Zeitpunkt an Buddha - der Erleuchtete - nannte. Prinz Siddhartha Gautama wurde im heutigen Nepal geboren. Seine Familie, die Dynastie der Shakya, beherrschte das nordindische Fürstentum Kapilavastu. Mit 29 Jahren erkannte er, dass ihn sein Reichtum nicht vor Alter, Krankheit, Tod und Schmerz bewahren würde und er verließ das Schloss, um durch die Abkehr vom Weltlichen zu innerem Frieden zu finden. Der Überlieferung zufolge hatte er nach sechsjähriger intensiver Meditation am 8. Dezember 525 v. u. Z. im heutigen Bodhgaya im Norden Indiens unter einem Bodhi-Baum (Pappel-Feige) das Erlebnis des „Erwachens“. Durch die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnte er die buddhistische Lehre „Dharma“ formulieren. Danach verbrachte er als Buddha „der Erwachte“ den Rest seines Lebens bis zu seinem Tod im Alter von 80 Jahren, mit der Weitergabe der buddhistischen Lehre. Bereits zu seinen Lebzeiten entstanden die ersten buddhistischen Klöster. (Scheck/Görgens 2006)

Heute ist der Buddhismus nach dem Christentum, dem Islam und dem Hinduismus die viertgrößte Weltreligion. Er ist hauptsächlich in Süd-, Südost- und Ostasien verbreitet. In Thailand und Bhutan ist er sogar Staatsreligion. (Auffarth 2006, 83) Die Buddhist/-innen aus Salzburg und Umgebung feiern den Bodhi-Tag im Buddhistischen Zentrum Salzburg-Lehen jährlich am 8. Dezember.

Eva Reinecker

www.buddhismus-austria.at

www.buddhismus-salzburg.org

<http://buddhismus.members.cablelink.at/Institute/default.htm>.

¹ Für Mahayana-Anhänger/-innen ist Buddha keine historische Person, er wird als unvergängliches Prinzip verehrt. Zentral ist das Ideal des „Bodhisattva“, dabei handelt es sich um Gläubige, die nicht nur ihre eigene Erlösung erlangen, sondern auch um die Errettung anderer bemüht sind (Scheck/Görgens 2006, 70).